

Christliche Soziallehre – Asketik

Coester, Franz, *Bedrohte Selbständigkeit?*
Chancen und Grenzen der Mittelstandspolitik.
Köln, Bachem, 1966. Kl.-8^o, 147 S. – Kart. DM
10,80.

Der gewerbliche Mittelstand, seine wirtschaftliche und soziale Bedeutung, seine Gefährdung und Sicherung, sind zwar nicht zentrale Themen der kirchlichen Soziallehre, aber diese Fragen sind doch immer mitbedacht worden, da der reale Blick auf die gesellschaftlichen Probleme im Wandel der Zeit die Gruppe der kleinen und mittleren Gewerbetreibenden nicht unbeachtet lassen konnte. Dabei erfreut sich der »Mittelstand« einer recht positiven Bewertung, da in der Verbindung von persönlicher Arbeit und privatem Eigentum nicht nur ein sittliches

Positivum gesehen wird, sondern auch ein Stabilitätsfaktor für eine gesellschaftliche Ordnung. Der Gefährdung des Mittelstandes in der modernen Wirtschaftsgesellschaft soll, wie es Mater et Magistra für den handwerklichen und genossenschaftlichen Betrieb erklärt, aber im Prinzip für jeden gewerblichen Klein- oder Mittelbetrieb gilt, durch Anpassung an die wirtschaftliche Situation und an die Bedürfnisse und Ansprüche des heutigen Menschen, durch geeignete Organisation und Ausbildung, durch steuer-, kredit- und sozialpolitische Maßnahmen begegnet werden.

Coester bietet das Musterbeispiel einer Untersuchung, die in wirklichkeitsoffener Betrachtung und Beurteilung der sozialen Gegebenheiten wie im Geiste der Forderungen der kirchlichen Soziallehre, die nie genannt wird, zu sachgerechten Erkenntnissen und Forderungen führt. Die Stellung der Betriebe in der Wettbewerbsordnung, Bildungsfragen, Finanzierungsprobleme, Kooperation und die dem Mittelstand eigenen Tätigkeitsfelder, Fragen der Altersversorgung und der Existenzsicherung werden sachkundig und offen besprochen, wobei es nicht an Kritik an überholten Vorstellungen wie auch an unberechtigten Forderungen des Mittelstandes fehlt.

Die Ausführungen sind eine Aufforderung zu einer sozial- und situationsgerechten geistigen Orientierung des Mittelstandes in der heutigen Wirtschaft, wobei »Selbständigkeit« als solche nicht mehr Leitbild sein kann, sondern die Beachtung der sozial-wirtschaftlichen Verflechtung und der von den wirtschaftlichen Fakten her gestellten möglichen Aufgaben. Die Untersuchung wird jedem Seelsorger, der mit »mittelständischen« Kreisen zu tun hat, wie jedem sozial Interessierten wertvolle Anregungen zum Verständnis eines Problems unserer Wirtschaftsgesellschaft geben und sie kann zugleich zeigen, wie eine christliche Soziallehre eine eminent sachlich orientierte Lehre ist.

München

Joachim G i e r s